



Stadt Coswig (Anhalt)

Beschlussvorlage <i>öffentlich</i>	Vorlage-Nr: COS-BV-108/2009 Aktenzeichen: he - eng Datum: 08.09.2009 Einreicher: Bürgermeisterin Verfasser: Fachbereich Bauwesen und Umwelt					
Betreff: Sanierungsgebiet "Altstadt Coswig" Maßnahmenplan Haushaltsjahr 2009 und Haushaltsjahr 2010						
Beratungsfolge	Mitglieder	Abstimmungsergebnis				
	Soll	Anw.	Mitw.-verbot	Daf.	Dag.	Ent.
13.10.2009 Hauptausschuss Stadt Coswig (Anhalt)						

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt den Maßnahmenplan 2009 und 2010 für das Sanierungsgebiet „Altstadt Coswig“ entsprechend beiliegender Anlage.

Beschlussbegründung:

Das Programm „Stadtsanierung“ läuft im Jahr 2010 aus. Nach Auslaufen des Programmes „Stadtsanierung“ kann nur noch das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ für den Altstadtbereich angewendet werden.

Aufgrund dessen wurden solche Maßnahmen herausgefiltert, die über das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ nicht realisiert werden können.

Zu Maßnahme 1 „Konzepterarbeitung Klostergarten“ (siehe Anlage)

Die obige Fläche ist Teil zwischen der Schloßstraße und dem Hochuferbereich entlang des Wörpener Baches gelegenen stadtbildprägenden Kernbereiches der Altstadt. Der Bereich ist im Verlauf der Schloßstraße durch eine spannungsvolle Abfolge öffentlicher und halböffentlicher Bauwerke und Stadträume (Schloss-Marstall, Rathaus-Markt, Kirche St. Nicolai-Klosterhof) gekennzeichnet und bietet in seinem dem Elbtal zugewandten Bereich (Schloss, Hochuferbereich, Rathaus und Kirchturm) eine unverwechselbare Stadtansicht.

In Unterscheidung vom Marktplatz als zentralen innerstädtischen Platz und dem Schlossvorplatz als einem an die zukünftige Schlossnutzung gebundenen repräsentativen halböffentlichen Raum kann das Klostergartenumfeld als ein Übergangsbereich zwischen Stadt und Landschaftsraum bestimmt werden.

Die Freilegung des Wörpener Baches und die damit verbundene Neugestaltung des Hochuferbereiches haben der Stadt die Gelegenheit geboten, den Übergang von der Altstadt in die Landschaft (und umgekehrt) in diesem Bereich neu zu fassen und zu inszenieren.

Gegenwärtig wird die Fläche lediglich als „wilder Parkplatz“ genutzt. Die Entwicklung dieses Bereiches als „Übergang von der Altstadt in die Landschaft“ (und umgekehrt) wurden sowohl im Programm „Integriertes Entwicklungskonzept“ als auch im Programm „Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien in Sachsen-Anhalt“ im Jahr 2006 insbesondere mit folgenden Projekten beworben:

1. Integriertes ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)
 - o Verbindung zwischen Stadt und Landschaft
 - o Anlage eines Klostergartens mit Kräutern und Obstbäumen der Region
2. Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien
 - o Diesbezüglich spielt die obige Flächen ebenso eine Schlüsselrolle insbesondere für folgende Maßnahmen:
 - fahrrad- und behindertenfreundliche Wegeverbindung zwischen Landschaft und Siedlung
 - Errichtung eines Zuganges zum Klosterhof
 - Anlage und Erweiterung des Klostergartens

Hierbei sollte auch eine behutsame Schließung der Westkante des Klostergartens mit baulicher Schließung des Eckpunktes (Markt 12) eine wesentliche Rolle spielen.

Mit dem aktuellen Kauf des Privatgrundstückes im Bereich des „Klostergartens“ hat sich nunmehr die Chance eröffnet ein Gesamtkonzept für den Klostergartenbereich zu erarbeiten und natürlich auch umzusetzen. Dabei soll folgendes Berücksichtigung finden:

1. Anlage einer fuß- und radläufigen Wegeverbindung zwischen Stadt und Landschaft
2. Anbindung zum Klosterhof über die derzeit in Sanierung befindlichen Torhäuser
3. Umnutzung und Sanierung des ehemaligen Gartenhäuschens (Grotte) des Amtshauses

4. ggf. bauliche Verdichtung (Westkante des Klostergartens)
5. Anlage eines Klostergartens mit sensibler Einfügung von Parkplätzen (ggf. Schaffung eines Busparkplatzes)
6. Schaffung einer öffentlichen WC Anlage durch ggf. Neubau
7. Sonstiges

Um all diese Nutzungen plausibel zusammen zuführen ist es erforderlich ein Konzept (städtebaulicher Rahmenplan) zu erarbeiten. Der städtebauliche Rahmenplan soll konzeptionelle Empfehlungen für den weiteren Umgang mit der obigen Fläche geben. Das Gesamtkonzept ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung und eröffnet wichtige Handlungs- und Entscheidungsgrundlagen.

Zu Maßnahme 2 „Wegeverbindung Elbaue bis Klosterhof“ (siehe Anlage)

Die Planung und Realisierung des fuß- und radläufigen Weges ist ein Baustein in obigem Gesamtkonzept, der noch im Rahmen des auslaufenden Programms „Stadtsanierung“ realisiert werden kann.

Ein Mangel ist die fehlende Vernetzung der Stadt Coswig (Anhalt) an den überregionalen Elberadweg/Lutherpilgerweg. Durch die geplante fuß-/radläufige Wegeverbindung kann der Besucher gezielt in die Innenstadt gelenkt werden.

Ziel ist die Schaffung einer attraktiven und bedarfsgerechten Wegeverbindung auch im Hinblick auf die Lutherdekade 2008-2017 und dem im Jahr 2017 anstehenden Reformationsjubiläum in Deutschland „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“. Infolge wird auf kurzem Wege das Wilke-Haus – Haus der Begegnung, Station am Lutherweg, welches derzeit insbesondere auch mit Mitteln aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ ausgebaut wird, an den Lutherweg angebunden.

Mit den Einzelmaßnahmen für das Jahr 2009 / 2010 wird die Gesamtmaßnahme Sanierung „Altstadt Coswig“ fortgeschrieben und zugleich beendet. Die in der Anlage aufgeführten Maßnahmen entsprechen den Sanierungszielen. Die Einzelmaßnahmen unterliegen einer kontinuierlichen (insbesondere finanziellen) Entwicklung, diese sind dem jeweiligen Sachstand anzugleichen.

Finanzielle Auswirkungen:

Ja:	X	Nein:	
Ausgaben:	100.000,00 € (FM 2009) + 60.000,00 € (FM 2010) 50.000,00 € (EM 2009) + 30.000,00 € (EM 2010)		
Einnahmen:	100.000,00 € (FM 2009) + 60.000,00 € (FM 2010)		
Planmäßig bei Hst.:	61500-951501 (Förderungsmittel) 61500-951601 (Eigenmittel)		
Überplanmäßig bei Hst.:			
Außerplanmäßig bei Hst.:			

Bemerkungen:

Anlagen:

- Maßnahmenplan 2009 und 2010
- Lageplan mit Eintrag der zu beplanenden und in Eigentum der Stadt Coswig (Anhalt) befindlichen Flächen
- Auszüge aus „Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien“